Aug. 1969
10

Zwey Haupt-Eigenschafften der Christl. Kirche

Aus
Psalm. XCIII. v. 5.
In einer
ausserordentlichen Rede
an die emigrirende
Saltzburger
An. 1732. d. 12. Aug.
In der Kirche zu St. Anna
gehalten
von

Johannes Weidner/
des Evangel. Ministerii SENIORE und
Pfarrern zu St. Ulrich A. C. in Augspurg.

Augspurg/ zu finden bey Johann Jacob Lotter.

Vorbericht
an den Christlichen Leser/
Wie bißhero die emigrirende Saltzburger mit Zuspruch aus Gottes Wort von dem samtlichen Evangelischen Ministerio in Augspurg seyn besorget worden.

EIne sehr bedenckliche Weissagung ist, welche der Prophet Esaias von der Zeit Neuen Testaments setzet: Zu der Zeit/ wann die in vorigem Capitel gethane Verheissungen GOttes (theils von der Errettung der Glaubigen aus der Hand ihrer Verfolger, theils von der sonderbaren Evangelischen Erquickung derselben) werden erfüllet werden, wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine veste Stadt/ Mauren und Wehre sind Heil: Thut die Thore auf/ daß herein gehe das gerechte Volck/ das den Glauben bewahret/ Esa. 26, 1. 2. Von welcher Weissagung nicht ohne Grund, oder doch nicht ohne starcke Wahrscheinlichkeit gesagt wird, daß dieselbe zwar alsobald mit der Predigt des Evangelii von Christo durch die heilige Apostel ihren Anfang genommen, aber doch im̃er mehr und mehr, und sonderheitlich zu den Zeiten Kaysers Constantini M.

ni M. und zu Anfang des vierdten Seculi seye erfüllet worden, da der Heyden sehr viele, welche zuvorhero theils gar nicht, theils unter den vorigen Verfolgungen der Christen nur heimlich und verborgener Weise an das Evangelium von Christo geglaubet, und es angenommen haben, nach erlangter Ruhe und Religions-Frieden sich öffentlich herfürgethan, und nicht nur mit dem Hertzen, sondern auch mit dem Munde Christum bekant haben: über welche nun der Prophet die rechtglaubige Kirche frolockend einführet, wie dieselbe ihre Kinder und Diener am Wort aufgemuntert: **Thut auf die Thore / daß herein gehe das gerechte Volck / das den Glauben bewahret /** und demnach fordert, daß diese Neubekehrte und Bekennere des Evangelii von Christo willig und mit Freuden in die öffentliche und sichtbare Kirch-Gemeinschafft der Christlichen Gemeinde auf- und angenommen werden sollen.

v. M. Joh. Jac. Leigh Commentar. über den Propheten Esaias, III. Theil p. 503. bis 561.

Gleichwie aber nun alle Verheissungen GOttes, und zumahl die von den Schicksalen der Kirchen nicht genau an einen gewissen Periodum und Zeit-Lauff verbunden seyn, sondern, was in Zeiten Neuen Testaments irgend auf eine eclatante und in die Augen starck fallende Weise geschehen ist, öffters, obgleich nicht so augenscheinlich, und in einem so hohen Grad, geschehen kan und soll, und sich sothaner Verheissungen die Christen zu aller Zeit zu getrösten und zu erfreuen haben; Also ist besonders von dieser Esajanischen Weissagung zu glauben, daß in seiner Masse sie noch gegenwärtig in die Erfüllung gehe, und ins künfftige weiters gehen möchte.

Wenigstens, und da, was zuvor geschrieben ist,

ist, uns zur Lehre ist geschrieben, so will ich zwar nicht behaupten, daß das, was zu diesen unsern Zeiten und Tagen sich augenscheinlich in unserer rechtgläubigen Evangelischen Kirche ereignet hat, eben in dieser Esajanischen Weissagung zuvor, und zwar præcisè oder sonderheitlich verkündiget worden seye; jedoch trage ich kein Bedencken, diese Weissagung dahin zu appliciren: Ich meine das in der gantzen Welt nun erschollene und erstaunliche Wunder vor unsern Augen, nemlich den Ausgang der Saltzburger aus dem Papstthum, und ihren Eingang in unsere Evangelische Kirche und Kirch-Gemeinschafft. Dann siehe, diese Leute sassen in einem finstern Lande, und ward ihnen die reine lautere Milch des Evangelii nicht geprediget: Sie hatten keine Evangelische Schulen und Lehrmeistere, welche ihren Kindern, Söhnen und Töchtern dieselbe von Kind auf einflöseten: Und doch haben sie sint der Zeit der Reformation sich zu unserer Augspurgischen Confession, und Evangelischer Religion standhafft gehalten, und zwar äusserlich aus Zwang dem Römisch-Catholischen üblichen Gottesdienst beygewohnet, innerlich aber und im Hertzen nur das Gute, nemlich das, was sie mit GOttes Wort übereinstimmig fanden, behalten: Sie als die Verborgene im Lande erbaueten sich selbst unteinander in der Stille, und lasen die H. Schrifft, und Evangelische Schrifften, ermahneten einander zum Glauben, und gottseeligem Wesen; aber mußten darob viel Verfolgung leiden, und nicht nur die von ihnen erweißlich geschehene Lesung des heiligen Bibel-Buchs, und ihre gottseelige Zusammenkünffte mit schwerer Geld-Straffe theuer büssen, sondern auch dulten, daß vor ihren Augen ihre Biblen und andere Evangelische Bücher,

so viel man deren habhafft werden konte, unter vielem Hohn und Spott mit Feuer verbrannt; ja gar einige unter ihnen mit Gefängnüssen, und darinnen mit entsetzlichen Plagen gestraffet wurden: Aber sie blieben (es ist die Rede von den meisten, so uns dahier bekannt worden seyn) ein gerechtes Volck, so ihre Gerechtigkeit, und das Recht zur Göttlichen Gnade und zur Seeligkeit nicht in ihrer eigenen Gerechtigkeit ihrer guten Wercke, sondern allein in Christo JEsu suchten, fanden und annahmen. Sie blieben ein Volck, das den Glauben, und sowohl die Evangelische Glaubens-Lehre, als auch die glaubige Zuversicht auf Christum, als ihren einigen Erlöser und Heyland, und krafft dessen die Ubung der wahren Frömmigkeit fest hielten, und ehe den elenden Wander-Stab, und den Ausgang aus ihrem Vaterland zu ergreiffen sich entschlossen, als daß sie wollten ihren allerheiligsten Glauben fahren lassen. Mithin, und da unsere Evangelische Kirche billig ihren Söhnen und Töchtern, und zumahl denen Lehrern und Predigern, als Dienern der Kirche am Wort zuruffet: **Thut die Thore auf / daß herein gehe das gerechte Volck / das den Glauben bewahret /** i. e. Nehmet öffentlich an in eure Evangelische Kirch-Gemeinschafft, und in die Gemeinschafft aller Gnaden und Gaben GOttes in CHristo JESU das Volck, das in so vielen tausenden zu euch komt, und lehret sie weiters die Wege des Glaubens zur Seeligkeit, auf daß, wie sie Christum angenommen haben, nun auch in Christo wandeln, und in Ihm gewurtzelt, und erbauet, und feste seyen im Glauben: Coloss. 2. v. 6. So hat dann allhiesiges Evangelisches gesamtes Ministerium allen möglichsten Fleiß, Eifer und Sorgfalt gleichsam in die Wette untereinander

ander angewandt, und diese exulirende Fremdlinge und unsere Glaubens-Genossen, so viel derselben vor unsere Thore der Stadt ankommen, sowohl mit dem Leiblichen als Geistlichen zu erquicken, zu stärcken und zu trösten sich unermüdet angelegen seyn lassen.

Worbey vor allem und überhaupt Tit. des Hrn. Senioris Urlspergers gantz unermüdeter Eifer, und unablässiger Fleiß in Besorgung dieser neu-angekommenen Fremdlingen herfür geleuchtet, als welcher Stadt-kündig bey allen Transporten von früh Morgen an bis in den Abend, so lang sie allhier ihren Aufenthalt hatten, sowohl mit Lehren, Ermahnen und Trösten, als sonsten mit Pfleg und Wart in ihren leiblichen Angelegenheiten, und zumahl mit Austheilung vieler deßhalben an Ihn hieher übermachten Geldern sich sehr distinguiret, und namentlich ihnen den gantzen 23. Psalm: **Der HErr ist mein Hirt** 2c. von Vers zu Vers nacheinander sehr nachdrücklich erkläret hat: Welche seine grosse Bemühung vielleicht zu seiner Zeit weitläufftiger und genauer möchte öffentlich bekannt gemachet werden.

Sonsten ist es, so viel erinnerlich, und laut übersandter Nachrichten, darmit also hergegangen:

Nemlich der erste *Transport* aus den 4. Gerichten, als Wagrain, St. Veit, Gastein und Salfelden, von 199. Köpffen, kam uns gantz ohnvermuthet am letzten Tag des 1731. Jahrs gegen Abend an, und wurden von mehr als Tausenden aus der Stadt eingeholet, bewillkommet, und in der Eil ausser der Stadt in unterschiedliche Ort einquartiert. Worauf so dann an dem Heil. Neu-Jahrs-Tag Nachmittag, ohne Zeit zu haben, darauf zu meditiren, sowohl von Herrn Sen. Urlsperger in dem allhiesigen Lazareth von dem Namen JEsu, aus Gelegen-

X 3 heit

heit des Evangelii, mit Application auf dieser Leute dermahligen Zustand, als auch von mir in dem Schaurischen Garten eine geistliche Anrede an sie gehalten wurde, da ich ihnen nach gethanem Neu-Jahrs-Wunsch die fürnehmste Glaubens-Articul, nach Anleitung des Catechismi, mit untermengten catechetischen Fragen vorgestellet, und sie mir auf meine ihnen vorgelegte Wahl: Ob sie bey so gestalten Dingen fest entschlossen, bey unserer Evangelischen Religion und Kirche zu verharren, und/ wo es GOtt also über sie verhängen würde, darob Noth und Tod ausstehen wollten? Sie allesamt mit untermischten Thränen, Ja! geantwortet. Diese, nachdem sie sämtlich des andern Tags von erstgemeldtem Herrn Seniore Urlsperger, in dem Lazareth über Apost. Ges. 9. v. 26-40. davon der Inhalt bereits gedruckt ist, nochmahl gestärcket und getröstet worden, sind fast alle in hiesige Bürger-Häuser, und eine zimliche Anzahl in allhiesiges Armen-Haus, zumahl es meistens ledige Knechte und Mägde waren, aufgenommen, und ihnen von Herrn Sen. Urlsperger, als Vorstehern des Armen-Hauses, eine Rede über Matth. 10. v. ult. gehalten worden.

Der andere *Transport*, meistentheils aus Werffen, zu 518. Köpffen, kam wegen harten Frostes mit vielen Krancken den 25. Jan. dieses Jahres fast bey spatem Abend bey uns an, und wurden um die Stadt herum in den Schieß-Graben, auf den so genannten Bach, in Schaurischen Garten, und andere Quartiere, und zumahl die Krancken in das Lazareth einlogiret. Weil nun Sonnabends darauf die Stadt-Thore von dem Catholischen Raths-Theil, bis erst deren etliche gegen Abend, nicht eröffnet wurden, so mußte man diese gute Zeugen der Evangelischen

Wahr-

Wahrheit der Barmhertzigkeit GOttes, und dem Erbarmen der vor und ausser der Stadt wohnhafften Evangelischen Bürgern überlassen. Herr Sen. Urlsperger aber verfügte sich Abends gegen 4. Uhr zu ihnen hinaus ins Lazareth, ermahnte sie zur Standhafftigkeit, und betete mit ihnen. Sonntags aber den 27. Jan. wurden sie abermahl von Herrn Sen. Urlspergern Nachmittags mit Wiederholung seiner Früh-Predigt in dem Lazareth, und mit Examinirung der fürnehmsten Puncten in dem Schaurischen Garten, und von Hrn. Pfarrer Harder mit einer geistlichen Anrede in unterschiedlichen Quartieren aufgerichtet: Welches auch Montags darauf Vormittag gleichwie von vielen andern Ministerialen geschehen, da namentlich Herr Sen. Urlsperger im Schieß-Graben, auf dem Bach, und im Lazareth über Matth. 10. v. 32. und Herr Samuel Widemann, Diaconus Minorit. in der Gast-Stuben auf dem Schieß-Graben ihnen die Haupt-Stücke Christlicher Lehre nach Lutheri Catechismo theils erkläret, theils examiniret: Nachmittags aber in dem Schaurischen Garten ihnen das Lied: Ein veste Burg ist unser GOtt / so sie eben sungen, erkläret: Herr Georg Michael Preu, Diaconus zu St. Jacob, auf der Wockerts-Mühle über Matth. 19. v. 29. und Joh. 15. v. 15 - 18. Herr M. Johann Ulrich Hildebrand, Diac. Ann. im Lazareth-Haus über Ebr. 13. v. 12. ihnen geprediget: Also habe auch ich in dem Schaurischen Garten, auf dem Bach und in dem Schieß-Graben ihnen ein Wort des HErrn über 1. B. Mos. 12. v. 1. gesaget. Dergleichen auch damahlen mein Herr Special-Collega an der Kirche zu St. Ulrich Diaconus Harder gethan, und sie gar beweglich zur Festhaltung unsers allerheiligsten Glaubens

 bens

bens aufgemuntert hat. Nachmittags, da inzwischen auch andere Herren Prediger mit ihnen geistliche Unterredungen in unterschiedlichen Herbergen hielten, wurden ihrer bey 30. Männern in dem Schaurischen Garten in Beyseyn derer zu dem Saltzburgischen Emigrations-Geschäffte verordneten Wohl-Löblichen Herren Deputirten öffentlich von beyden Senioren, in Krafft einer deßhalben ergangenen Ober-Herrlichen Signatur, examiniret, und, nachdem sie in ihrem Glaubens-Bekänntniß rechtschaffen erfunden worden, darinnen gestärcket und getröstet. Folgenden Tags den 29. Jan. wurden diese wiederum mit geistlichem Zuspruch in ihren Quartieren von den meisten aus dem allhiesigen Ministerio besorget, und eine kleine Valet-Rede an sie in dem Lazareth von Herrn Sen. Urlsperger, und auf dem Schieß-Graben von mir über Offenb. Joh. 2. v. 10. und von Hrn. Diac. Harder auch allda gehalten: Am Mittwoch früh aber, da Herr Sen. Urlsperger in seiner ordinari Predigt bey St. Anna der Gemeinde die Liebe gegen die Elende, und sonderlich gegen die Exulirende, recommendirte, und eben in solcher Früh-Stunde Herr Diac. Hildebrand über den 126. Psalm auf dem Schieß-Graben eine Abschieds-Rede abgelegt hatte, versammlete sich fast das gesammte Ministerium bey ihrem Abzug an erstgedachtem Ort, und da unterschiedliche Ermahnungs- und Trost-Reden öffentlich vor den Ohren beyderley Religions-Verwandten unter freyem Himmel an sie gethan wurden, sind sie unter Zuruff Göttlichen Seegens, im Namen des HErrn von hier weiter zu reisen, entlassen worden.

Hierauf kam eine geraume Zeit von diesen Leuten niemand mehr hiehero / bis auf den 18. May am Sonntag Rogate Nachmittag der Drit-

Dritte *Transport* aus Saalfeld, Daxenbach ꝛc. von 860. Köpffen sich hiesiger Stadt näherte, welche Tit. Herr Göbel, Königl. Preußischer Commissarius, als neue Unterthanen und Colonisten Seiner Königlichen Majestät in Preussen, an hiesiger Stadt Gräntzen übernahme. Diese wurden in den obern GOttes-Acker geführet, allwo von Tit. Herrn Sen. Urlspergern aus den Worten des Evangelii Joh. 16. v. 27. **Er selbst der Vater hat euch lieb**/ von Herrn Diac. Hildebrand, von Herrn Diac. Harder, und von mir, weil 44. Gefangene unter ihnen waren, aus den Worten der Offenbahrung Joh. 7. v. 14. **Diese sinds/ die da kommen sind aus grossen Trübsalen**/ eine Willkomms-Rede an sie gehalten wurde. Weil nun diese alle in das allhier angehörige Dorff Oberhausen einquartiert wurden, und ihnen an diesem Römisch-Catholischen Ort von einem Evangelischen Prediger nicht wohl konte eine geistliche Rede gehalten werden, so wurden sie den 20. May in einige Quartier um die Stadt geführet, also, daß auf dem sogenannten Schieß-Graben Herr Senior Urlsperger ihnen den Anfang des 23. Psal. v 1. 2. **Der HERR ist mein Hirt**/ Herr Pfarrer Harder in dem von Stettischen Garten den Catechismus Lutheri, und sonderlich den Articul von dem Glauben, ich aber die Worte des 37. Ps. **Befihl dem HErrn deine Wege/ und hoffe auf Ihn/ Er wirds wohl machen**/ erklärete, und daraus eine Anweisung zum leiblichen und geistlichen Wohlergehen ihnen vortruge. Inzwischen aber kamen über 100. Saltzburgische Emigranten aus dem Oberland von Kempten, Memmingen, Kauffbeurn, u. s. w. allwo sie in Diensten aufgenommen waren, anhero, und wurde an sie von Hrn. Diac. Hildebrand eine geistliche Anrede über Col. 1. v. 1--9. gethan.

Der

Der Vierdte *Transport*, sonderlich aus Radstatt, von 464. Köpffen, kam hiehero Samstags den 14. Junii um den Mittag, und hielte Herr Diaconus Rentz denenselben in dem Schieß-Graben eine Predigt über Ebr. 10. v. 32. **Gedencket an die vorigen Tage / in welchen ihr erleuchtet / erdultet habt einen grossen Kampff des Leidens / welche** unter dem Titul: **Gruß und Abschied** rc. im Druck ausgegangen ist: Auf dem Bach aber predigte ihnen Herr Hieronymus Meuting, Pfarrer in dem Spital, und stellete ihnen aus Matth. 19. v. 29. **Den grösten Gewinn bey grossem Verlust** vor.

Sonntags den 1. Trin. als an unserm gewöhnlichen Quatemberlichen Buß-Tag, wurden sie alle früh in die St. Anna-Kirche geführet, allwo ihnen Herr Senior Urlsperger über den verordneten Buß-Text Psalm 49. v. 17. seq. eine Predigt ablegte, und so dann Nachmittags auf unablässiges Anhalten der Einheimischen und Fremden in dem Schieß-Graben eine Extemporal-Rede über Psal. 23. v. 3. hielte.

Der Fünffte *Transport*, auch aus Radstatt, von 436. Köpffen, erfolgte den 17. Junii, welcher darauf den 18. Junii früh in St. Anna-Kirche geführet, und ihnen abermahl von Herrn Sen. Urlsperger die im Druck ausgegangene Predigt über Jud. v. 20. ss. **Von der Stellung der Glaubigen vor das Angesicht der Herrlichkeit JEsu** / gehalten; an eben selbigem Tage aber Nachmittags thaten ihnen, zufolge der damahl gemachten Ordnung, Herr Diac. Eßich über Psalm 37. v. 5. **Befihl dem HErrn deine Wege** / rc. auf dem so genannten Bach, Herr Georg Michael Preu aber,

Diaco-

Diaconus zu St. Jacob, im Schieß-Graben über 2. Cor. 6. v. 17. Gehet aus von ihnen 2c. ihre Ermahnungs- und Trost-Reden.

Der Sechste *Transport*, abermahl aus Radstatt, bey 840. Köpffen, kame ♀ den 27. Junii an, und diese wurden in dem obern GOttes-Acker von Herrn Diacono M. Joh. Martin Christell mit einer geistlichen Rede über Esa. 40. v. 8. worinnen die Grund-Veste der Evangelischen Lehre entdecket wurde, und von Herrn Albrecht Ludwig Jacob Harder, Diacono zu St. Ulrich A. C. aus denen Worten Jos. 1. v. 5. Ich will dich nicht verlassen / 2c. bewillkommet. Nachmittags aber wurden sie in die St. Anna-Kirche geführet, allwo Herr Senior Urlsperger ihnen abermahl ex tempore, eine Rede über den 23. Psalm v. 4. von dem Helden- und Löwen-Muth der Schäflein Christi / hielte. Sonnabends den 28. Jun. wurden diese Emigranten von einigen Ministerialen, und sonderlich von erstgedachtem Herrn Sen. Urlsperger, und von mir in ihren Quartieren besuchet; da ich dann auf die von Ihnen an mich vorhergegangene Veranlassung erstlich auf dem Bach die Worte Joh. 3. v. 16. Also hat GOtt die Welt geliebet / u. s. w. hernach auf der Wockertischen Seeg-Mühle die zwey Haupt-Articul, um deren willen die emigrirende Saltzburger aus dem Papstthum ausgegangen seyn, nemlich den Articul von der Rechtfertigung, und vom H. Abendmahl, durch Frage und Antwort erläutert; und endlich, da mich in dem Schaurischen Garten ein Mann von ihnen alsobald anredete: Gebt uns auch einen Trost! ihnen die Worte Esa. 40. v. 1. Tröstet/tröstet mein Volck/ 2c. nach vorher gegangener Anfrage und Examinirung: Ob

sie

sie dann ein Volck GOttes seyen? Was für einen Trost sie verlangen? u. s. w. zu ihrer Erquickung in etwas erkläret habe.

Der Siebende *Transport*, meistens aus Groß-Arl, traffe bey uns allhier Sonntags V. Trin. den 13. Julii, bestehend beyläufftig in 346. Personen, Nachmittag um 3. Uhr ein, welchem dann in dem obern GOttes-Acker, von Herrn Sen. Urlsperger eine geistliche Anrede von dem Fischzug Petri zum Bewillkom̃ gehalten wurde. Wornach alsobald Montags den 14. Julii

Der Achte *Transport*, von St. Johann, in 630. Köpffen nachgefolget, welche in ihren Quartieren fast von allen Predigern (denn einige, worunter auch ich, waren unpäßlich) besuchet, und mit einer Anrede aus GOttes Wort bewillkommet wurden; worbey Herr Sen. Urlsperger im Schieß-Graben eine Rede über Psalm. 23. v. 5. Herr Diac. Eßich auf dem Bach die Worte Röm. 8. v. 31. Ist GOTT für uns 2c. und Herr Diac. Preu im Neuhoferischen Garten die Worte Luc. 5. v. 11. Sie verliessen alles 2c. erkläret haben: Den 15. dito hielte Vormittags Herr Diac. Hildebrand in Meyßgeurischen Garten über Offenb. Joh. 21. v. 6. Nachmittags aber, da eine Helffte derselben in St. Anna Kirche um 4. Uhr geführet, aus der Offenbahrung Johannis am 3. Cap. v. 7 -- 13. eine geistliche Anrede. Tags darauf, nemlich den 16. dito ☿. Vormittag kam die andere Helffte eben auch in diese Kirche, worinnen Herr Sen. Urlsperger ihnen eine geistliche Rede über Psalm. 23. v. 6. namentlich von dem gedoppelten guten *Prognostico*, so sich ein jeder glaubiger *Emigrant* beym Ausgang aus seinem Vaterland hat stellen können und sollen/

gehal-

gehalten hat: Nachmittag um 4. Uhr, da die andere Herren Ministeriales sich in andere Quartiere eingetheilet hatten, hielte ich einem Theil derselben in dem Schaurischen Garten eine kurtze Anrede, und weil der Saltzburgischen Emigranten Geschäfft und Fürhaben von einigen vor eine Thorheit gehalten wurde, so predigte ich ihnen von der Klugheit der Gerechten/ nach Anleitung Ebr. 10. v. 34. daß, wo sie vergessen, was dahinten ist, sorgfältig anwenden, was gegenwärtig ist, und auf die zukünfftige Gnaden-Belohnung GOttes warten und hoffen; so handelten sie allerdings nicht thörlich, sondern klüglich vor GOtt und allen denen, welchen die heimlich verborgene Weißheit bewußt ist: Welcher Anrede ich so dann ein kurtzes Examen ihres Glaubens und Lebens anhienge. Dergleichen Herr Sen. Ursperger ihnen in dem Wolffisch- und Bentzischen Garten vorgetragen hat. Herr Pfarrer Meuting aber hielte an diesem Nachmittag eine Rede an die in dem Schieß-Graben einquartierte Emigranten, und tröstete Sie mit dem sichern und mächtigen Schutz-Geleit GOttes/ aus Psalm 121. v. 7. 8. und Hr. Pfarrer Harder stellte denen auf dem Bach befindlichen Saltzburgern durch Frag und Antwort das rechtschaffene Christenthum vor, und versicherte sie darbey Göttlicher Gnade, Schutzes und Seegens.

Als nun diese ihre Reise von hier fortgesetzet hatten, kam ♄. den 2. Aug. da ich von hier abwesend ware,

Der Neundte *Transport*, aus Wagrain, in 430. Köpffen bestehend, hier an, und wurde ihnen Abends von Herrn Sen. Urlsperger in dem Schieß-Graben abermahl über die Worte Psalm. 23. v. 5. und von Herrn Diac. Widemann in dem Schaurischen Garten

ten eine Rede über Joh. 13. v. 20. 23. und von Hrn. Diac. Preu in dem Neuhoferischen Garten über Ps. 27. v. 4. gehalten: Sonntags darauf aber den VIII. p. Trin. den 3. Aug. wurden diese in die Kirche zu denen Evangel. Barfüssern geführet, und höreten des Hrn. Pfarrers allda Phil. Gottfr. Harders ordentl. Amts-Predigt an. An eben diesem Sonntag rückte der

Zehende *Transport* mit 453. Personen aus St. Johann an, und wurden diese und jene auch Nachmittags von unterschiedlichen Predigern in ihren Herbergen besuchet, und mit Lehren, Warnen, Ermahnen und Trösten, in ihrem Christenthum erbauet: Wie dann dieselbe Herr Sen. Urlsperger den 4. Augusti, als an unserm allhiesigen Raths-Wahl-Tag Nachmittags nochmahlen über Psalm. 23. v. 5. in dem Schieß-Graben; Herr Pfarrer Harder auf dem Bach, Herr Diac. Rentz in dem Schieß-Graben über Ebr. 10. v. 35. Hr. Diac. Widemann auch auf dem Bach über Psal. 40. v. 10. Hr. Diac. Eßich eben allda über Eph. 1. v. 3. Hr. Diac. Preu in dem Neuhoferischen Garten über Psal. 27. v. 4. und Coloss. 2. v. 6. Herr Diac. Christell in dem Wolfisch- und Bentzischen Garten, Herr Diac. Hildebrand in dem Schaurischen Garten über Matth. 5. v. 1 - 13. Hr. Diac. Stådelen in dem Meißgeyrischen Garten über Ps. 119. v. 162. mit geistl. Reden sie nachdrücklich gestärcket und erquicket haben: Bey deren Abzug den 5. Augusti hielte Herr Sen. Urlsperger im Schieß-Graben über 4. B. Mos. 6. v. 26. und Hr. Diac. Hildebrand in dem Schaurischen Garten über Matth. 6. v. 31. eine Abschieds-Rede.

Endlich erfolgte bey meiner Wiederkunfft aus dem Göppingischen Saurbronnen, der Eilffte *Transport* aus Werffen und Radstatt, ungefehr in

940. Per-

940. Personen D. den 11. Aug. gegen Abend, da dann wiederum dieselbe von Hrn. Sen. Urlsperger mit einer Rede über Luc. 10. v. 5. bewillkommet, und so dann in ihren Quartieren von denen meisten Evangelischen Predigern allhie besuchet, und mit geistlichen Reden erquicket wurden, massen gemachter Verordnung gemäß, Hr. Pfarrer Harder in dem Neuhoferischen Garten, Hr. Diac. Widemann über Ps. 40. v. 18. Ich bin arm und elend / auf dem Bach, erbauliche Reden an sie gehalten haben: Ich aber habe in dem Schaurischen Garten über die Worte Es. 26. v. 2. Thut die Thore auf/ daß herein gehe das gerechte Volck/ das den Glauben bewahret/ ihnen den Gott-gefälligen Willkom̃ der Glaubens-Genossen in unsere öffentl. Evangel. Kirchen-Versammlungen eröffnet, und, daß sie in der That und Wahrheit ein gerechtes Volck, das den Glauben bewahret, seyn und bleiben mögen, erinnert, und mit Göttlichen Tröstungen aufgerichtet, und endlich durch Frag und Antwort die fürnehmste Stücke unserer Evangelischen Religion beyzubringen getrachtet. Den 13. Augusti, nachdeme diese abermahl von vielen Ministerialen in ihren Herbergen besuchet, und zur Seeligkeit unterwiesen wurden, ist ein Theil Nachmittag um 4. Uhr in die Kirche zu St. Anna geführet, allwo sie diese meine Predigt über Ps. 93. v. 4. und derselben Wiederholung von denen zwey Haupt-Eigenschafften der Christlichen Kirche mit sonderbarer Aufmercksamkeit angehöret: Der andere Theil ist folgenden Mittwochs früh, an welchem Tag wir unser gewöhnliches Kinder-Frieden-Fest begiengen, in die Predigt zu St. Anna geführet worden, worin̄en Hr. M. Joh. Georg Städelen, Diaconus zu denen Barfüssern, eine Predigt über Psalm. 40. v. 6. HErr mein GOtt/ groß sind deine Wunder/ und deine Gedancken / die Du an uns beweisest; Dir ist nichts gleich / ich will sie verkündigen / und davon sagen / wiewohl sie nicht zu zehlen sind / gehalten hat. Nachmittags aber wurden ihrer sehr viele in die Kirche zum Heil. Creutz geführet, und allda von Herrn Pfarrer, M. Andreas Degmayr, (welcher bißhero neben Herrn Pfarrer M. Gustav Adolph Jung, Pfarrern zu S. Jacob, kranck und unpäßlich sich befunden, und mithin diese Freude mit uns nicht gehabt haben, diese unsere liebe Glaubens-Genossen zu sehen, zu hören, und mit ihnen zu reden) an sie eine geistliche Rede aus 2. Cor. 7. v. 6. gehalten.

Auf sothane Weise, und nur summariter davon zu melden, sind die bey uns angekommene Saltzburgische Emigranten, nach diesem Calculo 6116. Seelen, was das Geistliche betrifft, von sämmtlich-allhiesig-Evangelischem Ministerio nach allem Vermögen, ja fast über Vermögen, besorget, und ihnen, in sittlichem Verstand, unsere Thore der Evangelischen Kirche aufgethan, und sie in die Gemeinschafft derer, so sich mit uns zur Augspurgischen Confession bekennen, begierig und freudig aufgenommen worden.

Welcherley aber, und wie viele Wohlthaten im Leiblichen ihnen reichlich an Geld und Kleidern, auch andern Nothdürfftigkeiten widerfahren seyen, das kan nicht genug beschrieben werden. Unser GOTT aber seye beständig mit diesen lieben Bekennern der Evangelischen Wahrheit, und mit uns allen, und erwecke alle rechtschaffene Evangelische Christen, daß sie nun ihnen nacheifern, und die Erkänntnis der Wahrheit zur Gottseeligkeit, und unsere Evangelische Religion vor ihren grösten Reichthum, höchste Ehre und süsseste Wonne ihres Hertzens achten, auf daß, wenn irgend GOTT die Zeit einbrechen lassen sollte, daß wir auch unsers Seits uns gegen diejenige, so Grund fordern der Hoffnung, die in uns ist, verantworten sollen, wir bereit seyn mögen, unsere allerheiligste Evangelische Religion freymüthig und standhafft vor den Menschen zu bekennen, und mit allen rechtschaffenen Bekennern Christi und seiner Lehre über dem Evangelio nicht nur Schmach, sondern auch Noth und Tod zu leiden. GOTT helffe uns allen um JEsu Christi willen, Amen!

Dab. Augspurg, den 28. Aug.
1732.

Johannes Weidner/
des Ev. Min. Senior, und
Pfarrer zu St. Ulrich A. C.

JESU

JESU Juva!

GOtt der Vater / welcher nach seiner grossen Barmhertzigkeit durchs Wort und Sacramenta sich eine Kirche auf Erden sammlet / worinnen Er die Person nicht ansiehet / sondern aus allerley Volck / wer Ihn fürchtet / und recht thut / der ist Ihm angenehm:

JEsus Christus / GOttes Sohn / welcher sich seine Gemeinde durch sein eigen Blut theuer erkaufft hat / daß sie auf Erden seiner Gnaden / und im Himmel seiner Herrlichkeit theilhafftig werde:

GOTT der Heilige Geist / welcher beharrlich an unsern Hertzen arbeitet / und uns nicht nur ruffet / sondern auch sammlet / erleuchtet / antreibet und erwecket / daß wir in das Haus des

HErrn / oder in die Christliche Kirche eingehen / und darinnen lernen / sowohl recht glauben / als auch Christlich leben / auf daß wir nicht mehr Gäste und Fremdlinge / sondern in Zeit und Ewigkeit / Bürger mit den Heiligen / und GOttes Haus-Genossen werden und bleiben / erbauet auf den Grund der Apostеln und Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist: Dieser Heilige Drey-Einige GOtt walte mit seiner Göttlichen Krafft / Trost und Seegen auch über uns in dieser Versammlung / auf daß nicht nur der gantze Bau der Christlichen Kirchen in einander gefüget wachse zu einem Heil. Tempel in dem HErrn / sondern auch insonderheit wir mit erbauet werden zu einer Behausung GOttes im Geist. Amen.

Geliebte von GOTT in Christo JEsu.

WEnn dorten der H. Prophet Esaias aus Erleuchtung des Heil. Geistes in die Zeiten Neuen Testaments / und in das Reich unsers HErrn und Heylandes

des JEsu einen Blick thut / und die Prærogativen und Seeligkeiten der Christlichen Kirche sich vorstellig machet / so entdecket er darbey das hertzliche Verlangen der Völcker nach der wahren Kirche GOttes auf Erden / und nach derselben seelig-machenden Religion mit diesen Worten: Lasset uns auf den Berg des HErrn gehen / zum Hause des GOttes Jacobs / daß Er uns lehre seine Wege / und wir wandeln auf seinen Steigen / Esai 2. v. 3.

Wir bemercken darinnen 1. den Vorsatz / 2. den Endzweck sothanen hertzlichen Verlangens. Der Vorsatz hält in sich diese Aufmunterung: Lasset uns auf den Berg des HErrn gehen / zum Hause des GOttes Jacobs. Allwo sowohl durch den Berg des HErrn / als auch das Haus des GOttes Jacobs nicht sowohl der Berg Zion / auf welchem der Tempel des HErrn stunde / als vielmehr die wahre Kirche GOttes auf Erden zu verstehen ist / deren Bild das leibliche

Jerusalem war. Es heisset aber die wahre Kirche ein Berg des HErrn/ nicht nur/ weil dieselbe als eine Mutter Aufsicht auf ihre Kinder hat; nicht nur/ weil sie hoch und erhaben/ und vor GOtt theuer und werth ist; nicht nur/ weil sie wider die Anläuffe ihrer sichtbaren und unsichtbaren Feinden zu stehen und zu bestehen/ GOttes mächtigen Beystand/ und eine von GOtt mitgetheilte innerliche Krafft hat; sondern auch/ weil die Menschen die wahre Kirche wohl betrachten/ erkennen/ und in ihren Schoos ihre Zuflucht nehmen sollen. Sie heisset ein Haus des GOttes Jacobs/ weil alle Glaubige GOttes Hausgenossen sind/ und wie GOtt den Jacob und sein Geschlecht reichlich geseegnet und beschützet hat/also auch die geistliche Familie Jacobs/ oder das Geschlecht der Frommen mit allerley geistlichem Seegen in himlischen Gütern seegnet/ und sie wider alle Anläuffe ihrer sichtbaren und unsichtbaren Feinde beschützet und vertheidiget.

Auf diesen Berg des HERRN und in sein Haus der wahren Kirche gehen die Menschen fürnemlich geistlicher

Weise / motibus cordis, mit hertzlichen Bewegungen / dermassen / daß sie ein sehnliches Verlangen haben nach der wahren Kirche / und derselben rechten Gottesdienst und Religion; So dann aber / und wo sie dazu Anlaß und Gelegenheit haben / gehen sie auch dahinein / pedibus corporis, leiblicher Weise / und freuen sich mit David / wenn sie auch in das Haus des HERRN gehen / und ihre Füsse stehen in den Thoren der sichtbaren Kirch-Gemeinschafft / zu schauen die schöne Gottesdienste des HErrn / und seinen Tempel zu besuchen. Dahero

2. der Endzweck solchen Verlangens ist / daß Er uns lehre seine Wege / und wir wandeln auf seinen Steigen. Nemlich die Erkänntnis der Wahrheit zur Gottseeligkeit ist die Ursach / Absicht und Endzweck / warum ein um seine Seeligkeit sorgender Mensch die wahre Kirche GOttes suchet. Er verlanget zu erlangen die Erkänntnis der Wahrheit / und wie er recht glauben / und in denen Geheimnüssen des Reichs JESU Christi je mehr und mehr unterwiesen wer-

den möge: Er verlanget aber auch zu erlangen die Gottseeligkeit / und wie er seinen Glauben mit guten Wercken bezeugen möge. Da nun der Prophet des HErrn im Geist zuvor sahe / wie bey Anfang des Neuen Testaments / und da die Christliche Kirche durch die Lehre der Evangelisten und Aposteln gepflantzet und gegründet ward / die Begierde / zumahl der Heyden / nach dem Evangelio sehr groß war / und in kurtzer Zeit eine sehr grosse Menge sich zum Glauben an Christum bekehren liesse / dahero weissaget er von denen Leuten selbiger Zeit / daß je einer den andern aufgemuntert habe: Lasset uns auf den Berg des HErrn gehen / zum Hause des GOttes Jacobs / daß Er uns lehre seine Wege / und wir wandeln auf seinen Steigen.

Was damahlen geschehen ist / das geschiehet noch / und gehet in gewisser Masse auch zu unsern Zeiten in die Erfüllung. Dann was ist unserer lieben Saltzburger / welche nach einander aus ihrem Vaterland zu uns kommen / was ist ihr Verlangen? Was ist ihre Begierde?

Wornach gehet ihre Sehnsucht? Ists nicht so / ihr lieben Freunde: Weil man euch in eurem Vaterland je länger je mehr hat verwehren wollen zu lernen die Wege des HErrn / und zu wandeln auf seinen Steigen / nach der Anweisung unserer Augspurgischen Confession, und der darinn enthaltenen Glaubens-Lehren; so war euer Entschluß: Lasset uns auf den Berg des HErrn gehen / zum Hause des GOttes Jacobs / daß Er uns lehre seine Wege / und wir wandeln auf seinen Steigen / d. i. Lasset uns ausgehen / und wenden zu der Evangelisch-Lutherischen Kirche / auf daß wir darinnen sowohl in Glaubens-Articuln / als auch in Lebens-Pflichten weiters unterwiesen werden zur Seeligkeit. Auf daß nun euer und unser Ausgang und Eingang vor GOtt wohl gelinge / so lasset uns beten Vater Unser 2c.

Text.

Psalm. XCIII. v. 5.

Dein Wort ist eine rechte Lehre/ Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

*

QUi Ecclesiam in terris non habet Matrem, is Deum in cœlis non habet Patrem, d. i. Wer nicht die Kirche auf der Erden zur Mutter hat / der hat auch nicht GOtt in dem Himmel zum Vater. Dieser Satz ist eine unwidersprechliche Wahrheit / und es kan niemand in die triumphirende Kirche Christi in Himmel kommen/ wer nicht zuvor in der streitenden Kirchen auf Erden gewesen ist. Denn wer GOtt im Himmel zum Vater haben will / der muß ein wahrhafftes Kind GOttes seyn: Wer aber ein Kind Gottes seyn will / der muß glauben an GOtt/ und an den Namen JEsu Christi / des Sohnes GOttes; Wer an GOtt und an JEsum glauben will / der muß wiedergeboren werden aus Wasser und

Geist; Wer widergeboren werden will/ der muß getauffet werden/und das Wasser-Bad im Wort empfangen; Er muß das Wort GOttes/ und das Heil. Evangelium hören/ und daraus lernen den Weg/ wie er zu GOtt/ und zum Genuß seiner ewigen Herrlichkeit gelangen möge; Die Tauffe aber und die Predigt des Evangelii ist von Christo allein seiner Kirche anvertrauet: Dannenhero bleibet es unstreitig wahr/ daß/ wer GOtt zum Vater haben will/ der muß die Christliche Kirche zur Mutter haben/ und erkennen/ welche ihn durchs Wort und Sacrament gebäre/ bis daß Christus in ihm eine Gestalt gewinne.

Aber wer? Und welche ist solche Kirche? Was sind deren Kenn-Zeichen und Merckmale? Worinnen bestehet derselben sonderbarer Schmuck und Zierde/ woran man Sie als des himmlischen Königs Tochter erkennen soll und kan? Unser Text entdecket uns dieses/ wenn der H. David bezeuget: Dein Wort ist eine rechte Lehre/ Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Aus welchen Worten wir nun zu unserer Betrachtung nehmen:

Zwey Haupt-Eigenschafften der Christlichen Kirchen.

Du aber/ O Heiliger GOTT/ heilige uns in deiner Wahrheit/ dein Wort ist die Wahrheit.

Dieser Psalm/ aus welchem unser Text genommen ist/ hält in sich eine Weissagung von dem Reich Christi auf Erden/ und wird darinnen die Grösse und Herrlichkeit der wahren Kirche/ der Widerstand der Gottlosen/ das Mittel/ wordurch sie regieret/ und das Kenn-Zeichen/ woran sie erkennet wird/ uns vor die Augen gestellet. Wenn demnach in unserm Text es heisset: Dein Wort ist eine rechte Lehre/ Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich;

So erkennen wir daraus:

Zwey sonderbare Eigenschafften der Christlichen Kirche.

DIe I. Eigenschafft ist die Reinigkeit der Lehre. Dein Wort ist eine rechte Lehre. Der Psalmist redet mit dem lebendigen GOTT/ oder mit dem Sohn GOttes/dem Meßia/ den GOtt selbst zum König eingesetzet und gesalbet hat/ und rühmet seine und seines Reichs grosse Herrlichkeit: Der HErr ist König/ und herrlich geschmückt/ und hat ein Reich angefangen/ so weit die Welt ist/ und zugericht/ daß es bleiben soll. Demnach/ wenn unser Text bezeuget: **Dein Wort;** so verstehet er weder Engel- noch Menschen-Wort/ sondern GOTTES Wort. Es ist aber GOTTES Wort/ nicht nur das Wort/ das GOTT selbsten vor Zeiten manchmahl und mancherley Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten/ und

am

am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch seinen Sohn / Ebr. 1/1. sondern auch das Wort / das GOtt seine Propheten zu reden und zu schreiben befohlen und eingegeben hat / massen noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen herfür gebracht ist / sondern die Heil. Männer GOttes haben geredt / (und geschrieben) getrieben durch den H. Geist / 2. Petr. 1. v. 21. Joh. 20. v. 31. Offenb. 14. v. 13. Und mithin ist GOttes Wort alle Lehre zur Seeligkeit / welche mit GOttes geschriebenem Wort überein stimmet / und darinnen ihren richtigen Grund und Beweiß / daß es eine Göttliche Wahrheit seye / hat.

Solch Wort ist theils das Wort des Gesetzes / theils das Wort des Evangelii. Das Wort des Gesetzes ist die Lehre / was ein Mensch GOtt-gefällig thun und lassen solle. **Ob aber nun wohl diß Wort des Gesetzes auch eine rechte Lehre ist** / als welche von GOtt herrühret / die Erkänntniß der Sünden lehret / Zorn (wider die Sünde) anrichtet /

und /

und / wie man gute Wercke thun müsse / beschreibet: Denn das Gesetz / worinnen dir / O Mensch / gesagt ist / was gut ist / und was der HErr von dir fordert / nemlich GOttes Wort halten / Liebe üben / und demüthig seyn für deinem GOTT / Mich. 6. v. 8. ist allerdings heilig / und das Gebot ist heilig / recht und gut / Rom. 7 / 12. Jedoch redet hauptsächlich unser Text von dem Wort des Evangelii / oder von der Lehre des Glaubens / welche eigentlich das Wort unsers Königes JEsu ist / Joh. 1 / 17.

Diß Wort des Evangelii ist eine rechte Lehre. Denn es kommt von GOTT ursprünglich und unmittelbar her; es begreifft in sich die heimlich verborgene Weißheit / wie wir sollen seelig werden; Es offenbaret die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt / nemlich die erworbene Gerechtigkeit JEsu Christi; Es gibt den H. Geist / und würcket in unsern Hertzen den Glauben an Christum; Es gibt uns die innerliche geistliche Krafft zum Glauben und gottseeligen Leben; Es erleuchtet / heili-

heiliget und wiedergebieret uns / welches kein Gesetz / kein Menschlich Gesetz / noch weltliche Weißheit / keine Menschen-Lehre / noch andere Welt-Bücher geben können. Besonders ist dieses Wort des Evangelii eine rechte Lehre / oder juxta Ebr. Testimonia tua fidelia, deine Zeugnüsse sind getreu / sie sind Ja und Amen in Christo / also daß / wenn Himmel und Erden vergehen / so vergehen doch die Worte des Evangelii / die Worte Christi nicht. Welche Kirche nun sich gründet auf das Wort / als eine rechte Lehre / und ihre Lehr-Sätze richtig mit der Schrifft beweiset / dieselbige ist die wahre Kirche. Nun aber die Christliche Kirche gründet sich in ihren Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten auf das Wort des HErrn / wie hievon Paulus bezeuget: Ihr seyd erbauet auf den Grund der Aposteln und Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist / Eph. 2. v. 20. Dannenhero ist die Christliche Kirche die wahre Kirche.

Die II. Eigenschafft der wahren Kirche GOttes ist die Heiligkeit. Denn also fähret unser Text fort: Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich. Das Haus ist hie nicht die weite und breite Welt / es ist nicht der Sitz und Thron des grossen GOttes / auch nicht das Haus der Auserwählten im Himmel / noch weniger irgend ein steinern Gebäude oder Tempel: Denn obwohlen deren aller Zierde in seiner Masse die Heiligkeit ist; jedoch verstehet unser Text hauptsächlich durch das Haus das Haus der wahren Kirche auf Erden / oder die Versammlung der Glaubigen; wie auch der H. Paulus diese Redens-Art führet / und da zu selbiger Zeit noch kein besonderes Gebäude / Haus oder Tempel der Kirche aufgerichtet und gebauet ward / gleichwohl an seinen Sohn im Glauben / den Timotheum / schreibet: Auf daß du wissest / wie du wandeln sollt in dem Hause GOttes / welche ist die Gemeinde des lebendigen GOttes / ein Pfeiler und Grund-Veste der Wahrheit / 1. Tim.

4. v. 15. Demnach ist die Zierde des Hauses des HErrn eigentlich nicht ein schöner wohlgebauter Tempel und fürtreffliche Capelle/nicht zierliche Orgeln und liebliche Seiten-Spiele/nicht herrliche Altäre und Cantzeln/ nicht kostbare Kleidungen und Kirchen-Gewandte/ nicht güldene und silberne Altar-Gefässe/ nicht kunstreiche Gemählde und Bilder/ sondern die Heiligkeit. Die Heiligkeit GOttes. Denn der Einige Heilige GOTT ist bey seiner Kirchen/ und um sein Volck her/ nicht nur von aussen/ sondern von innen/ und in dem Hertzen aller/ die da dem Hause GOttes angehören/ dermassen/ daß sie seyn und heissen Tempel des lebendigen GOttes. Denn also redet GOtt selbsten durch seinen Geist/ und in seinem Wort mit allen und jeden Gliedern seiner Kirche: Ich will in ihnen wohnen/ und in ihnen wandeln/und sie sollen mein Volck seyn/ und ich will ihr GOTT seyn/ 2. Cor. 6. v. 6. 3. B. Mos. 26. v. 12. Es ist die Heiligkeit der Engel. Denn die Heil. Engel sind in dem Hause der

wahren Kirche / und ausgesandt zum Dienst um deren willen / die ererben sollen die Seeligkeit / wo sie sich auch immer befinden / oder im Namen JESU Christi beysammen sind / Ebr. 1. v. 14. wie deßhalben von einigen dafür gehalten wird / daß um der H. Engel Gegenwart willen man in der Christlichen Gemeinde alle Zucht und Erbarkeit genau beobachten soll / da Paulus schreibet: Das Weib soll eine Macht auf dem Haupt haben um der Engel willen / 1. Cor. 11. v. 10. Es ist die Heiligkeit des Gottesdienstes / welchen der allerheiligste GOtt selbsten fürgeschrieben hat.

Fürnemlich aber meinet unser Text die Heiligkeit der Glaubigen / und bezeuget / daß / gleichwie Gottlose und Heuchler Schandflecken / also die Glaubige eine Zierde der Kirchen seyen / ingedenck der Erinnerung Petri: Nachdem / der euch beruffen hat / und heilig ist / seyd auch ihr heilig in all eurem Wandel / 1. Petr. 1. v. 15.

Solche Heiligkeit ist eine zweyfache Heiligkeit. Die Heiligkeit des wahren lebendigen Glaubens; massen

derselbe der allerheiligste Glaube von dem Apostel Juda gerühmet wird / zwar nicht um sein selbst / und um eigenen Valors und Giltigkeit halben / jedoch um der Heiligkeit Christi halben / so er ergreiffet / und ihm von GOTT zugerechnet wird / laut des Zeugnüsses Pauli 1. Cor. 1. v. 30. Christus ist uns gemacht von GOtt zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung / Conf. Phil. 3. v. 9. So dann die Heiligkeit des Lebens und Wandels / Krafft deren ein gläubiger Christ sich GOtt heiliget / und zu seinem Dienst mit Leib / Seele und Geist widmet und aufopffert: Ferner der Heiligung nachjaget / und nicht ruhet / biß er heilige Hände / H. Augen / ja nach und nach H. Gedancken zu GOTT aufheben / und also GOtt in H. Schmuck der wahren Gottesfurcht / der Liebe / der Hoffnung / der Gedult / und anderer Christlichen Tugenden dienet / und in einer heiligen Lebens-Art immer völliger wird. Wie deßhalben der heilige Petrus erinnert: Ihr seyd das auserwählte Geschlecht / das Königliche Priesterthum / das

heilige Volck/das Volck des Eigenthums / daß ihr verkündigen sollt die Tugend deß / der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht / 1. Petr. 2. v. 9. Solche Heiligkeit soll nicht nur seyn eine äusserliche Heiligkeit in Geberden / Worten und Wercken / sondern es muß seyn eine innerliche Heiligkeit / Krafft deren ein gläubiger Christ den Geist Gottes in sich lässet sein Innwendiges / sein Hertz und seines Hertzens Sinn / Gedancken / Lüsten und Begierden heiligen / und je mehr und mehr von aller Unreinigkeit und Ungerechtigkeit rein machen. Denn das Reich GOttes kommt nicht mit äusserlichen Geberden / man wird auch nicht sagen: Sihe hie / oder da ist es / sondern das Reich GOttes ist inwendig in euch / Luc. 17. v. 20. Dahero auch der Weiber Schmuck nicht soll auswendig seyn mit Haar- flechten und Gold- umhängen / oder Kleider tragen / sondern der verborgene Mensch des Hertzens mit sanfftem und stillem Geist / das ist köstlich vor GOTT / 1. Petr. 3. v. 3.

Anbeynebenst / wenn unser Text zeuget: Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich; so wird entweder die Kirche der Auserwählten / oder der Beruffenen gemeinet. Wenn die Kirche der Auserwählten / so aus lauter rechtschaffenen Gläubigen bestehet / so eigentlich die wahre Kirche heisset / verstanden wird / so ist sie allerdings innerlich und äusserlich heilig. Denn des Königs Tochter ist gantz herrlich inwendig / wegen der durch den Glauben ihr zugerechneten und zugeeigneten Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi / sie ist mit güldenen Stücken allerley äusserlichen Glaubens- und Tugend-Ubungen gekleidet / Psal. 45. v. 14. Wird sie aber von der Kirche der beruffenen / und von der äusserlichen Kirch-Gemeinschafft genommen / so sind zwar in der That und Wahrheit nicht alle rein / nicht alle heilig / die zum Reich Christi beruffen sind / indem Gute und Böse untereinander seyn / Matth. 13. v. 24. Matth. 22. v. 10. jedoch sollten sie es von Rechts wegen seyn; denn der wahren Kirche schrifftmäßige Lehre führet nichts anders im Mund / als daß sie ihre Kinder

der alle und jede zur Heiligkeit aufmuntert/ erwecket/ antreibet und anhält/ Ebr. 12. v. 14.

Daraus folget nun abermahl der Schluß: **Welche Kirche durch den Glauben sich der Heiligkeit in allen Stücken befleißiget/ die ist die wahre Kirche. Nun aber nicht die Heydnische / nicht die Jüdische/ sondern die Christliche Kirche befleißiget sich in allen Stücken wahrer Heiligkeit: So ist die Christliche Kirche die wahre Kirche.** Denn die Haupt-Eigenschafften der wahren Kirche sind *I.* Reinigkeit der Lehre. *II.* Heiligkeit des Lebens.

*

* *

I. DA aber nun in der Christenheit unterschiedliche sichtbare Kirch-Gemeinschafften sich befinden/ so fragt sichs nun: Welche gehöret eigentlich nach Anzeige unsers Textes zu der wahren Christlichen Kirche? Wir antworten mit Grund und Freudigkeit: Unsere Evangeli-

sche Kirche. Denn 1. darinnen waltet die Reinigkeit der Lehre / also / daß / was dorten von Petro Clemens Alexandrinus * meldet / daß er habe öffters zu sagen pflegen: οὐδὲν ἄτερ γραφῆς λέγομεν: Wir sagen nichts ohne die Schrifft; also dörffen wir getrost von unserer Kirche / und derselben Glaubens-Articuln / und Lebens-Pflichten / wie sie in unserer Augspurgischen Confession begriffen sind / auch rühmen: οὐδὲν ἄτερ γραφῆς, Nichts ohne die Schrifft; oder / nach der Redens-Art des Heil. Pauli: Diß bekennen wir / daß wir nach dem Wege / den sie eine Secte heissen / dienen also dem GOtt unserer Väter / daß wir gläuben allem / was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten / und haben die Hoffnung zu GOtt / auf welche auch sie selbst warten / nemlich / daß zukünfftig sey die Aufferstehung der Todten / beyde der Gerechten und Ungerechten. In demselbigen aber üben wir uns zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben beyde gegen

* Vid. Clem. Alex. Stromat. Lib. VI. fol. 678.

gegen GOtt und den Menschen/ Apost. Gesch. 24. v. 14. 15. 16.

Solchemnach ist recht unserer Evangelischen Kirche Grund. Denn wir gründen und erbauen uns auf das geschriebene Göttliche Wort / dermassen/ daß wir mit unserm JEsu allem Widerspruch begegnen mit den Worten: Denn es stehet geschrieben/ es stehet geschrieben: Matth. 4. v. 4. 7. 10. Recht ist unserer Kirchen Endzweck und Absicht. Diese ist die Ehre des Heiligen GOttes / und der Menschen Seeligkeit / denn es stehet geschrieben: Gebt unserm GOTT allein die Ehre / 5. B. Mos. 32. v. 3. Und was zuvor geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben / auf das wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben / Rom. 15. v. 4. Recht ist das einige Mittel/ so wir zur Erlangung Göttlicher Gnade und der Seeligkeit haben müssen/ nemlich unsers lieben HErrn JEsu Christi vollkommenes und vollgültiges Verdienst. Denn es stehet geschrieben: Es ist in kei-

keinem andern Heyl / ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen seelig werden. Apost. Gesch. 4. v. 12. Recht ist das **Werckzeug** / oder / so zu reden / die Hand / wormit wir die Gnade in Christo JEsu ergreiffen / so da ist der Glaube an JEsum Christum / denn es stehet geschrieben: Die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde / auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JESUM Christ/ gegeben denen / die da glauben / Gal. 3. v. 22.

Zufolge dessen sind **recht der Evangelischen Kirche Glaubens-Lehren.** Nemlich: Recht ist unserer Kirche Lehre **von der H. Schrifft** / daß dieselbe die einige vollkommene Regul und Richtschnur seye / nach welcher wir uns in Glaubens-Sachen und Lebens-Pflichten richten müssen / und daß dieselbe alle lesen und betrachten sollen. Denn es stehet geschrieben: Weil du von Kind auf die Heil. Schrifft weisest/ kan dich dieselbige unterweisen zur

Seeligkeit/ durch den Glauben an Christo JEsu. Denn alle Schrifft von GOtt eingegeben/ ist nutz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß ein Mensch GOttes sey vollkommen zu allen guten Wercken geschickt/ 2. Tim. 3. v. 15. Um welcher Ursach unser JEsus die Juden/ und alle/ welche den Weg der Seeligkeit wissen wollen/ ermahnet: Suchet in der Schrifft/ Joh. 5. v. 39.

Recht ist unserer Kirche Lehre **von der Erb-Sünde**/ daß dieselbe in allen Menschen seye/ und auch nach geschehener Wiedergeburt und Bekehrung im Menschen bleibe und hasste. Denn also klaget der wiedergeborne Paulus: Ich weiß/ daß in mir/ das ist/ in meinem Fleisch/ wohnet nichts Gutes/ Wollen hab ich wohl/ aber vollbringen das Gute/ finde ich nicht. Denn das Gute/ das ich will/ das thue ich nicht/ sondern das Böse/ das ich nicht will/ das thue ich. So ich aber thue/ das

ich

ich nicht will / so thue ich dasselbige nicht / sondern die Sünde / die in mir wohnet / Rom. 7. v. 18. Conf. Ebr. 12. v. 1.

Recht ist die Lehre der Evangelischen Kirche **von guten Wercken** / daß wir zwar gute Wercke thun und GOttes Gebot halten sollen / aber nicht erfüllen können / oder vollkommen seyn / und demnach aus unsern Wercken nicht vor GOtt gerecht werden / noch die Seeligkeit verdienen können. Denn also zeuget das Wort des HErrn JEsu / das Er zu seinen glaubigen Jüngern gesprochen hat: So ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht: Wir sind unnütze Knecht / wir haben gethan / das wir zu thun schuldig waren / Luc. 17. v. 10. Und der Heil. Apostel Paulus schreibet: Aus Gnaden seyd ihr seelig worden durch den Glauben / und dasselbe nicht aus euch / GOttes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / auf daß sich nicht jemand rühme / Eph. 2. v. 8. 9.

Recht ist die Lehre der Evangelischen

Kirche

Kirche **vom Glauben** / daß derselbe nicht seye eine blosse Wissenschafft / noch Beyfall / sondern eine lebendige Zuversicht des Hertzens auf Christum / Krafft deren wir uns das Verdienst Christi zueignen / und ein jeder insonderheit wisse und glaube / daß Christus für uns gestorben / und daß er durch Ihn Vergebung der Sünden habe. Denn so stehet geschrieben Rom. 4. v. 4. Dem / der nicht mit **Wercken umgehet / glaubet aber an den / der die Gottlosen gerecht machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.** Nemlich / gleichwie mit Wercken umgehen heisset auf Wercke sich verlassen / also an den glauben / der die Gottlosen gerecht machet / nemlich an JEsum Christ / heisset vi oppositi, sein Vertrauen auf JEsum setzen / und sich auf Ihn verlassen. Conf. Gal. 2. v. 20.

Recht ist die Lehre der Evangelischen Kirche **von der Rechtfertigung** / daß sie deren zwey Haupt-Ursachen / 1. GOttes Gnade / 2. Christi Verdienst / und so denn das Mittel / wormit wir die

Gnade

Gnade GOttes / und das Verdienst JEsu Christi ergreiffen / den Glauben setzet. Denn also stehet geschrieben Rom. 3. v. 23. Es ist hie kein Unterschied / sie sind allzumahl Sünder / und mangeln des Ruhms / den sie an GOtt haben sollen / und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch JEsum Christum geschehen ist / welchen GOtt hat fürgestellt zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit / die vor Ihm gilt / darbiete in dem / daß Er Sünde vergibt / auf daß er allein gerecht seye / und gerecht mache den / der da ist des Glaubens an JEsum. Conf. Rom. 4. v. 16.

Recht ist die Lehre **vom Gebet und Anruffung GOttes** / **daß wir gerade zu unserm himmlischen Vater tretten / und Ihn um allerley / was uns noth ist / bitten können und sollen / ingedenck des Gebetes der Israelitischen Kirche : Abraham weiß von uns nichts /**

nichts/und Israel kennet uns nicht/ Du aber / HErr / bist unser Vater / und unser Erlöser / von Alters her ist das dein Name! Esa. 64. v. 16. und des Befehls samt der Verheissung Gottes: Rufe mich an in der Noth / so will ich dich erretten / Ps. 50. v. 15.

Recht ist die Lehre **von der Buß**/ daß dieselbe hauptsächlich in diesen zwey Stücken bestehe / nemlich in Bereuung der Sünden / und im Glauben an Christum. Denn also prediget unser JEsus selbst: Marc. 1. Thut Busse / und glaubet an das Evangelium / Conf. Apost. Gesch. 17. v. 30. 31.

Recht ist die Lehre **von dem H. Abendmahl** / daß dieses nicht ein Opfer vor die Sünden der Lebendigen und der Todten / sondern ein Sacrament seye / worinnen wir den Leib und Blut JEsu essen und trincken sollen / ingedenck / daß bey Einsetzung des H. Abendmahls unser JEsus nicht GOtt seinem himmlischen Vater etwas gegeben / oder sich / und seinen Leib und sein Blut GOtt seinem himlischen Vater aufgeopfert hat /

(als welches hernach am Stammen des heiligen Creutzes geschehen ist / da unser HErr mit diesem seinem einigen Opfer in Ewigkeit vollendet hat die geheiliget werden/ Ebr. 9. v. 27. u. c. 10. v. 14.) sondern Er hat seinen Jüngern seinen Leib und Blut zur Speise und Tranck gegeben und verordnet / daß das heilige Abendmahl der Christlichen Gemeinde gegeben werde. Denn also schreiben die heilige Evangelisten Matthäus/ Marcus/ Lucas/ und St. Paulus: Der HErr JEsus in der Nacht / da Er verrathen ward / nahm Er das Brod / dancket und brachs / und gabs seinen Jüngern / und sprach: Nehmet/ esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird / das thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch/ und danckete/ gab ihnen den/ und sprach: Trincket alle daraus / und sie truncken alle daraus; und Er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Neuen Testaments / welches vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut/ so offt ihrs trincket/

zu meinem Gedächtniß. So denn recht ist die Lehre / daß man das heilige Abendmahl unter beyderley Gestalt empfahen soll. Denn zu welchen JEsus gesprochen hat: Esset; zu eben denselbigen hat Er desselbigen gleichen auch gesprochen: Nehmet hin / und trincket alle daraus. Aus welchem Grund der H. Apostel Paulus das heilige Abendmahl allen Christen zu Corinth unter beyderley Gestalt gegeben und ausgetheilet hat / 1. Cor. 11. v. 23.

Recht ist die Lehre **von dem ewigen Leben** / daß nemlich die Glaubige alsobald nach ihrem Tod ins ewige Leben eingehen. Denn also hat der Heil. Geist dem heiligen Apostel Johanni befohlen: Schreibe: Seelig sind die Todten / die in dem HErrn sterben von nun an / ja der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit / und ihre Wercke folgen ihnen nach / Offenb. Joh. 14. v. 12. Conf. Luc. 16. v. 22.

Recht ist die Lehre **von der Gewißheit der Gnade GOttes**

und der Seeligkeit. Denn gleich-wie wir/ die wir mit Paulo und Petro eben denselbigen theuren Glauben empfangen haben/ wissen/ an wen wir glauben/ und wem wir uns vertrauen/ 2. Tim. 1. v. 12. also wissen wir auch/ daß/ wo wir im Glauben verharren bis ans Ende/ wir seelig werden. Deñ also redet der H. Geist mit einem jeden Gläubigen: Rom. 10. v. 9. So du mit deinem Munde bekennest JEsum/ daß Er der HErr sey/ und glaubest in deinem Hertzen/ daß Ihn GOTT von den Todten auferwecket hat/ so wirst du seelig. Denn so man von Hertzen glaubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man seelig. Denn dieses ist unsers JEsu unwidersprechliches Zeugniß: Wer beharret bis ans Ende/ der wird seelig/ Matth. 10. v. 22. Mithin/ wenn ein Evangelischer Christ aufs Tod-Bett kommt/ und nun bald von dieser Welt abscheiden soll/ so weiß er gewiß/ daß er ein Erbe der ewigen Seeligkeit sey/ dermassen/ daß er mit Paulo frolocken kan: Die Zeit meines Abscheidens ist

vor-

vorhanden. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben behalten: Hinfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit/ welche mir Christus der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern allen/ die seine Erscheinung lieb haben/ 2. Tim. 4. v. 7. 8.

Gleichwie aber nun in unserer Evangelischen Kirche die Reinigkeit der Lehre waltet/ also waltet II. auch darinnen die Heiligkeit des Lebens. Zwar in der That und aus der betrübten Erfahrung muß unsere Kirche auch von vielen klagen: Hilff HErr/ die Heiligen haben abgenommen/ und der Glaubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern/ Psal. 12. v. 2. Doch sind noch einige/ welche wahrhafftig heilig sind; diß sind alle bußfertige Sünder; denn GOtt schenckt ihnen die Heiligkeit JEsu Christi seines Sohnes/ und sie befleißigen sich einen heiligen Wandel zu führen in dieser Welt: Und wenn auch dieses nicht wäre/ so ist offenbar aus un-

serer Evangelischer Lehrer vielfältigen Schrifften / daß unsere Evangelische Kirche über alle massen auf ein thätiges Christenthum und wahre Heiligkeit dringe und antreibe.

Vid. Arnds wahres Christenthum / und Gerhardi Ubung in der Gottseeligkeit.

Woraus nun abermahl diese Argumentation oder Schluß-Rede folget: Diejenige Kirche / deren Lehre eine rechte Lehre / gegründet in GOttes geschriebenem Wort ist / und zur wahren Heiligkeit antreibet / ist die wahre Christliche Kirche. Nun aber unsere Evangelische Kirche ist diejenige Kirche / deren Lehre eine rechte Lehre / gegründet in GOttes geschriebenem Wort ist / und zur wahren Heiligkeit anweiset und antreibet: Derohalben ist unsere Evangelische Kirche die wahre Christliche Kirche.

II. Solchemnach habt ihr / liebe Saltzburger / recht und löblich gethan / daß / da ihr in geheim und im Verborgenen / dem Geist und dem Gemüthe

müthe nach / in der Gemeinschafft unserer Evangelischen Kirche gestanden seyd / ihr endlich / und da man euch nicht mehr gestatten wollte / daß ihr mit beten / singen und lesen geistreicher Evangelischer Bücher euch selbsten erbauetet / entweder die Evangelische Religions-Freyheit / oder aber den Auszug aus eurem Vaterland gesuchet / begehret / und mit unveränderlichem Muth verlanget und nun vollzogen habt. Denn von eurem Ausgang habt ihr ein Wort des HErrn / da der Geist spricht: Gehet aus von ihnen / und sondert euch ab / und rühret kein Unreines an / spricht der HERR / so will ich euch annehmen / und euer Vater seyn / und ihr sollt meine Söhne und Töchtern seyn / spricht der allmächtige HERR / 2. Cor. 6. v. 17. 18. Und von eurem Eingang in unsere Kirche habt ihr auch ein Wort des HErrn aus der Weissagung Esaiä 26. v. 2. Thut die Thore auf / daß herein gehe das gerechte Volck / das den Glauben bewahret. Und aus dem 50. Psalm v. 4. ruffet GOTT: Sammlet mir meine Heiligen / die

den Bund mehr achten / denn Opfer.

Da aber dieses ein sonderbar-grosses Werck ist / so nicht in eurem eigenen Willen und Kräfften bestunde / sondern der HErr ist es / der euch kräfftiglich geruffen / erleuchtet / gesammlet / geheiliget / und euch angetrieben und aufgeholffen hat / daß ihr über dem Bekänntnis zur Evangelischen Religion den Verlust eurer Haabe / Aecker / Felder und Güter / und zum theil eurer Eltern / Geschwisterten und Befreundten / willig erdultet / und nun gleichsam an die Schwelle unserer Evangelischen Kirch-Gemeinschafft allhier getretten seyd: So dancksaget GOtt dem Vater durch Christum / der euch tüchtig gemachet zum Erbtheil der Heiligen im Liecht / Coloss. 1. v. 12. 13. und euch zu seinem Volck / und zu Schaafen seiner Weide gemachet hat / Ps. 100. v. 3. Hebet eure Augen / hebet eure Hände / hebet eure Hertzen deßhalben auf gen Himmel / und betet an den Heiligen in Israel / GOTT unsern Heyland / mit dem Lied Mosis / des Knechts GOttes / so er bey seinem Ausgang aus Egypten gesungen:

gen: Der HERR ist meine Stärcke und Lobgesang/ und ist mein Heyl. Das ist mein GOTT/ ich will ihn preisen/ Er ist meines Vaters GOTT/ ich will Ihn erheben/ 2. B. Mos. 15. v. 2.

So machet euch denn nun auf mit getrostem Muth/und vollstrecket nicht sowohl eure leibliche Wallfahrt in das Preussen-Land/ darinnen euch Se. Königliche Majestät in Preussen aus besonderer Königlicher Huld und Gnade zu dessen unsterblichem Ruhm eure Wohnungen/ Aecker und Felder angewiesen hat/ sondern vollstrecket zumahl eure geistliche Wallfahrt in die Gemeinschafft unserer Evangelischen Kirche/und aller derer/ welche den HErrn JEsum unverrückt lieb haben/ unter dem allmächtigen Beystand des grossen GOttes unabläßig fort; und so irgend einer oder der andere unter euch wolte müd und matt werden/ so muntert euch selbst untereinander auf dem Wege zur beständigen Treue/ im Glauben und in der Gottseeligkeit immerdar zu wachsen und zuzunehmen/auf/ mit den Worten des Israels nach dem

 Geist:

Geist: Lasset uns auf den Berg des HErrn gehen / zum Hause des GOttes Jacobs / daß Er uns lehre seine Wege / und wir wandeln auf seinen Steigen.

Haltet aber vor allen Dingen fest an der Reinigkeit und Lauterkeit der Evangelischen Glaubens-Lehre / zumahl der Rechtfertigung / „ daß wir nemlich aus Gnaden durch „ das Verdienst JEsu Christi / so wir „ solches mit wahrer Glaubens-Zuver- „ sicht ergreiffen / und uns zueignen / ge- „ recht und seelig werden / „ dermassen / daß ihr mit unsern Vorfahren / denen Bekennern der Evangelischen Wahrheit / aus der Apologia oder Schutz-Rede unserer allertheuresten Augspurgischen Confession * euch entschliesset: Nachdem wir (GOtt Lob) durch GOttes Wort in unsern Hertzen und Gewissen dessen gantz ohn allen Zweifel für GOtt gewiß seyn / daß die Widersacher verdammen die öf- fent-

* Vid. Apolog. A. C. lat. p. 221. teutsch ed. Tub. fol. 100.

fentliche Göttliche Wahrheit / und die rechte Christliche/seelige/heilige/ Lehre/ ohne welche keine Christliche Kirche irgend seyn kan / welche ein jeder Christ / sofern sein Leib und Leben reichet / schuldig ist zu der Ehre GOttes zu bekennen / zu retten und zu schützen: So lassen wir uns von solcher heilsamen Lehre nicht abschröcken. Denn wer wollte ihm doch nicht wünschen an seinem letzten Ende / daß er im Bekänntniß des Articuls sterben möchte / daß wir Vergebung der Sünden durch den Glauben/ ohne unser Verdienst und Werck / durch das Blut Christi erlangen.

Und zu dem Ende liebet/ leset/ betrachtet das Wort des HErrn mit sonderbarer Lust und Fleiß / und lasset das heilige Bibel-Buch euch köstlicher seyn denn Gold und viel feines Gold / lasset es euch süsser seyn/ denn Honig und Honigseim / Psalm. 19. v. 11. So / daß / wie von jenem armen Christen/ Namens *Servulus*, die Kirchen-Historien melden / daß er alles / was er hatte/

um ein Bibel-Buch zu kauffen / hingabe: also wisset / daß / wann ihr den in der H. Bibel euch von GOtt verheissenen und angebottenen Seelen-Schatz angenommen habt / und noch annehmet / so seyd ihr reich genug in Zeit und in Ewigkeit. Denn woher will ein Mensch den wahren seeligmachenden Glauben erlernen? Fürwahr nirgends woher / als aus dem H. Evangelio; denn darinnen ist alles / was geschrieben ist / darum geschrieben / daß ihr glaubet / daß JEsus seye der Christ / und daß ihr durch solchen Glauben das Leben habt in seinem Namen / Joh. 20. v. 31. Und woher will ein Mensch lernen auf den Steigen der Göttlichen Gebote wandeln? Auch nirgends anderst woher / als aus dem Heil. Gesetz unsers GOttes / worinnen uns / wie wir leben und wandeln sollen / auf das deutlichste fürgeschrieben / und beharrlich zugeruffen wird: Diß ist der Weg / denselbigen gehet / sonst weder zur Rechten / noch zur Lincken / Esai 30. v. 21.

Haltet aber auch fest an der

Hei-

Heiligkeit. An der Heiligkeit des Glaubens / daß ihr eure Heiligkeit nicht an und in euch selbst / oder in euren Wercken / sie mögen so gut seyn / als sie können / sondern allein in Christo / und in seiner Heiligkeit suchet / und mit allen Heiligen unserm HErrn und Heyland JEsu die Ehre gebet / bekennet und schwöret: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke / Esa. 45. v. 24.

Haltet fest an der Heiligkeit des Lebens und Wandels / und weil der / der euch beruffen hat / heilig ist / seyd ihr auch heilig in allem eurem Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn / denn Ich bin heilig / 1. Petr. 1. v. 15. Doch lasset es an äusserlicher Scheinheiligkeit nicht genug seyn / daß ihr nur in Geberden / Worten und Wercken fromm und heilig euch bezeugen wollet. Denn es sind / leider! viele / zumahl in dieser unserer Zeit / welche den Schein haben eines gottseeligen Wesens / aber seine Krafft verläugnen / 2. Tim. 3. v. 4. Sondern sehet darauf / daß euer Innwendi-

wendiges / euer Hertz / eure Seele und Geist je mehr und mehr möge geheiliget werden / dermassen / daß ihr mit dem H. Apostel Paulo euch selbst täglich ermahnet: Dieweil wir solche Verheissung haben / (daß GOtt unser Vater / und wir seine Söhne und Töchtern seyn) so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen / und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes / 2. Corinth. 7. v. 1.

III. Fraget ihr mich / warum sollen wir so genau bey der Reinigkeit der Lehre / besonders / daß wir allein aus Gnaden um Christi willen durch den Glauben die Vergebung der Sünden / das Leben / und die ewige Seeligkeit empfangen / fest halten?

Antwort: Zwey Haupt-Ursachen sind fürnemlich / um deren willen ein Christ von dem Glaubens-Articul / daß wir allein durch den Glauben gerecht und seelig werden / weder zur Rechten noch zur Lincken abweichen sollen!

Die

Die erste ist die Ehre GOttes. Denn deßhalben kämpffen wir über diesem unserm allerheiligsten Glauben / weil wir GOTT unserm Vater die Ehre seiner Liebe / Gnade und Barmhertzigkeit / daß Er allein gerecht seye / und gerecht mache den / der da ist des Glaubens an Christum / geben. Wie uns dessen der Heilige Geist erinnert: Aus Gnaden seyd ihr seelig worden durch den Glauben / und dasselbige nicht aus euch / GOttes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / auf daß sich nicht jemand rühme / Eph. 2. v. 7. Conf. Rom. 3. v. 26.

Wir halten fest über solcher Glaubens-Lehre / auf daß wir darmit JEsu Christo unserm Erlöser allein die Ehre seines heiligen Verdienstes geben / daß in keinem andern Heyl seye / auch kein anderer Name den Menschen gegeben / dardurch wir sollen seelig werden / als allein der Name / die Genugthuung und Verdienst JEsu / Ap. Gesch. 4. v. 12. Conf. Phil. 2. v. 11.

Wir halten fest über solcher Glau-

bens-

bens-Lehre/ auf daß wir darmit GOTT dem Heiligen Geist die Ehre der Wahrheit in seinen Verheissungen geben / ingedenck/ daß der Heil. Apostel Paulus allerdings solches fordert: Es muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen/ auf daß sie sey aus Gnaden/ und die Verheissung fest bleibe allem Saamen/ Rom. 4. v. 16. Denn wir werden hiezu angehalten durch den oben schon angezogenen Befehl Mosis: Gebt unserm GOTT allein die Ehre/ 5. B. Mos. 32. v. 3.

Die andere Ursach ist der Trost unsers Gewissens. Denn wo jemand nicht genau bleibet bey der heilsamen Lehre des Evangelii von Christo/ daß wir allein an Jhme haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden/ auch wer nicht der wahren Heiligung nachjaget/ der ist verdüstert/ 1. Tim. 6. v. 4. und kan/ wenn das Gewissen aufwachet/ sich nicht trösten/ noch trösten lassen. Wie denn der Römische Cardinal Bellarminus selbst das Exempel *Aloysii Bertrandi* anführet/ daß

er

er auf die Frage: Warum er so bitterlich weine? geantwortet habe: Sollte ich nicht jämmerlich weinen / da ich / als ein heiliger unsträfflicher Papist nicht gewiß weiß / ob ich seelig werde.

Bellarm. Libr. 2. de gemitu columbæ c. XI. citante D. Joh. Frid. Majer in der Gewissens-Marter derer zum Papstthum abgefallenen Lutheraner p. 143.

Und es kan auch nicht anderst seyn. Denn / so lang ein Mensch mit Wercken umgehet / und darinnen Trost und Versicherung der Seeligkeit suchet / aber darinnen Fehler / Unvollkommenheiten / und viele Mängel und Ubertrettungen findet / so kan sein Hertz und Gemüth weder im Leben / noch im Tod / wenn er an die Ewigkeit und an das Jüngste Gericht gedencket / niemahlen rechtschaffen getrost und freudig / sondern muß allezeit niedergeschlagen / betrübt / und wenigstens zweiffelhafft an seiner Seelen Seeligkeit seyn. Denn welche mit des Gesetzes Wercken umgehen / und dardurch Vergebung der Sünden / die Gerechtigkeit und

das

das Recht zu Göttlicher Gnade und Seeligkeit suchen / die sind unter dem Fluch / so ihnen immerdar Göttliche Straffe über der Unvollkommenheit ihrer guten Wercke fürhält: Galat. 3. v. 10. Sie haben Christum verlohren / und sind von der Gnade gefallen / Gal. 5. v. 4. Dahingegen in der Evangelischen Kirche die Christen aus der H. Schrifft unterwiesen werden zur Seeligkeit durch den Glauben an Christum / also daß / zumahl auf dem Tod-Bett / ein Evangelischer Christ / der da weißt / an wen er glaubet / und wem er vertrauet / auch gewiß weißt / daß er bey GOTT in Gnaden / und ein Kind und Erbe des HErrn seye / mit Paulo auch unter denen hefftigen Stürmen der leiblichen und geistlichen Anfechtungen getrost über der ihn zur Seeligkeit bewahrenden Macht Gottes frolocken kan: Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur

mich

mich scheiden mag von der Liebe GOttes / die da ist in Christo JEsu / Rom. 8. v. 38.

Conf. D. Velthemii Dissertat. Hominem in summo tentationis discrimine constitutum ex solis hypothesibus Lutheranis solidâ consolatione erigi & tranquillari plenè posse.

IV. So ziehet denn nun hin / ziehet hin / liebe Glaubens-Brüder und Schwestern / und gehet ein zu den Thoren der Evangelischen Kirchen; ziehet hin mit Freuden / und freuet euch deß / das euch geredt ist / daß ihr werdet in das Haus des HErrn gehen / und daß eure Füsse werden stehen in den Thoren des Evangelischen Jerusalems / Psalm. 122. v. 1.

Ziehet hin mit Glauben / und ob euch schon viele Widerwärtigkeitē begegnet sind / und noch viele begegnen werden / so glaubet dennoch / daß ihr sehen werdet das Gute des HErrn in dem Lande / das euch der HErr zeigen wird / Psalm. 27. v. 13. 1. B. Mos. 12. v. 1.

Ziehet hin mit beharrlicher Ubung in der Gottseeligkeit / und wie ihr Christum

stum angenommen habt / also wandelt in Jhm / Coloss. 2. v. 6.

Ziehet hin gewapnet mit Christlicher Gedult und Hoffnung / und vergesset nicht der Anrede GOttes an einen jeden unter euch: Befihl dem HErrn deine Wege / und hoffe auf Jhn / Er wirds wohl machen / Psalm. 37. v. 5.

Gehet ein in unsere sichtbare Kirch-Gemeinschafft / und lernet darinnen je mehr und mehr die Wege des HErrn / wie ihr recht glauben / Christlich leben / und seelig sterben sollet.

So / ob ihr gleich vor den Augen der Welt / und in euren groben Kitteln gering / veracht und elend scheinet / so habt ihr doch einen herrlichen Schmuck / den Schmuck eurer Seelen / worinnen ihr denen Augen des Allerheiligsten GOttes wohlgefallet. Denn die Zierde des Hauses des HErrn ist nicht äusserlicher Pracht in allerhand schönen Kleidern / sondern Heiligkeit ist die Zierde der Christlichen Kirche vor GOtt ewiglich. Ey so fasset denn im Glauben euren JEsum in euer

Hertz / kleidet euch mit den Kleidern des Heyls / und mit dem Rock der Gerechtigkeit JEsu Christi / und rühmet:

Christi Blut und Gerechtigkeit
Soll seyn mein Schmuck und Ehren-Kleid /
Darmit will ich für GOTT bestehn /
Wenn ich in Himmel werd eingehn!

Habt ihr gleich nicht leiblichen und zeitlichen Trost von weltlichem irrdischem Wohlergehen und eiteler Glückseeligkeit? Lasset euch begnügen an denen Tröstungen des H. Evangelii von eurer Seelen Seeligkeit / also / daß ihr unter allen Trübsalen dieses Lebens / und wie ihr des Leidens Christi viel habt / ihr auch reichlich getröstet werdet durch Christum / und deßhalben frolocket:

Diß ist mein Trost zu aller Zeit
In allem Creutz und Traurigkeit /
Ich weiß / daß ich am Jüngsten Tag
Ohn alle Klag
Werd auferstehn aus meinem Grab.

Und endlich gehet ihr gleich in der Welt hin/ und weinet/ müßt öffters traurig gehen den gantzen Tag/ und mancherley Widerwärtigkeiten/ Kümmerniß und Betrübniß dulten? Seyd dennoch gedultig/ frölich allezeit/ freuet euch in eurem Leiden/freuet euch in dem HErrn allwege/ und abermahl sage ich: Freuet euch/ Phil. 4. v. 4. Denn ein wahrer Christ hat über nichts Ursach traurig zu seyn/ als über seine Sünden. Wer aber Vergebung der Sünden hat/ der suchet und findet/ der hat/ und wird haben Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten GOttes immer und ewiglich/ Psalm. 16. v. 11.

Beschluß.

Sehet/ das ist unserer Evangelischen Kirche Vorrecht/ und erkennet hieraus/ ihr Saltzburgische Emigranten/ was ein Evangelischer Christ/ der recht glaubt/ und heilig lebt/ und was auch ihr in dem Haus unserer Evangelischen Kirchen zu suchen und zu finden habt: Nemlich reichen Trost/ Psal. 65. v. 5.

Um deßhalben lasset euch auf keinerley Weise irre machen über eurem Entschluß und Liebe zu unserer Evangelischen Religion. Denn unserer Kirchen Lehre und Religion ist allerdings eine rechte Lehre / welche auf das Wort des Evangelii fest gegründet und heilig ist. Um welcher Sache willen wir mit grosser Freudigkeit frolocken und rühmen:

Man bringe aller Welt Religionen her;
Die Evangelische ist doch die rechte Lehr!
Amen.

*
* *

Hierauf wurde das Gebet des HErrn gesprochen / und nach diesem gesungen:

Allein GOtt in der Höh sey Ehr!

Ehe aber der Seegen gegeben ward / wurde / damit zumahl die Saltzburger die gehaltene Predigt desto besser ins Gedächtniß fassen möchten / diese Wiederholung angehänget:

Nun ihr Saltzburgische Emigranten, meine liebe und gewünschte Glaubens-Genossen, ihr habt meine Anrede an euch, und die Predigt, so fürnemlich um euer willen ausserordentlich gehalten worden ist, angehöret.

1. Wohlan/ wann nun eure Lands-Leute euch fragen werden/ was ihr heute zu eurer Erbauung und Trost gehöret habt; was wollet ihr ihnen sagen?

Antwort. Saget ihnen, nach gethanem vorhergehenden Gruß und Wunsch habe der Voreingang meiner Rede euch vorstellig gemacht, daß, was ihr bey eurem Eingang in unsere Evangelische Kirche vorgenommen und vollzogen habet, dergleichen habe der Prophet Esaias von den letzten Tagen der Welt, und von den Zeiten N. Testaments vorher geweissaget, da er die Resolution und Entschluß derer Völcker, so die Wahrheit und Fürtreflichkeit der Christlichen Religion eingesehen hatten, mit den Worten beschrieben habe: **Kommt/ lasset uns auf den Berg des HErrn gehen/ zum Hause des GOttes Jacobs/ daß Er uns lehre Seine Wege/ und wir wandeln auf Seinen Steigen.** Esaia 2. v. 3.

2. Werdet ihr gefragt: Worinnen der Eingang vor der Predigt bestanden?

Antwortet: Darinnen, daß, wer einsten wolle in die triumphirende Kirche GOttes, in Himmel eingehen, der müsse ein Sohn der wahren streitenden Kirche Christi auf Erden seyn.

3. Wol-

3. Wollen sie von euch den Text wissen?

So saget ihnen, er seye genommen worden aus dem drey und neuntzigsten Psalmen Davids, und laute in dessen fünfften Vers also: Dein Wort ist eine rechte Lehre/ Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

4. Was wurde aber nun aus solchen Worten zur Betrachtung fürgestellet?

Antwortet und sagt; Es seyen fürgestellet worden:

Zwey Haupt-Eigenschafften der Christlichen Kirche.

5. Wie hiessen solche Haupt-Eigenschafften?

Gebt zur Antwort: Die erste hiesse die Reinigkeit der Lehre; die andere die Heiligkeit des Lebens.

6. Worinnen bestehet die Reinigkeit der Lehre?

Antwort. Darinnen, daß eine jede Lehre, so zum Glauben und zur Gottseeligkeit gehöret, dem Göttlichen Wort gemäß, und darinnen gegründet seye.

7. Wormit wurde dieses bewiesen?

Antwort. Darmit, daß in unserm Text der König David nicht mit einem Engel, auch nicht mit einem Menschen, sondern mit GOtt redet, und bezeuget: Dein Wort ist eine rechte Lehre.

 8. Worin-

8. Worinnen bestehet die Heiligkeit des Lebens?

Antwort. Fürnehmlich in der Heiligkeit des Glaubens an Christum, indem unserm Glauben die Heiligkeit JEsu zugerechnet werde: Dann Christus ist uns gemacht von GOTT zur Heiligung. 1. Corinth. 1. v. 30.

Sodann bestehet die Heiligkeit in der Heiligkeit des Wandels, daß ein Mensch nicht nur von aussen, oder in Gebärden, Worten und Wercken, sondern zumal innerlich in Gedancken des Hertzens GOtt ergeben, und heilig gesinnet seye. 1. Petri 3. v. 4.

9. Wormit wurde dieses bewiesen?

Antwort. Aus den Worten des Textes: Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

10. Was wurde hieraus geschlossen?

Antwort. Daß die Christliche Kirche die wahre Kirche GOttes auf Erden seye.

11. Was wurde weiters daraus geschlossen?

Antwort. Daß unsere Evangelische Kirche die wahre Christliche Kirche seye.

12. Wormit wurde dieses bewiesen?

Antwort. Daraus, weil unsere Evangelische Lutherische Kirche sowohl die Reinigkeit der Lehre, als auch die Heiligkeit des Lebens hat.

13. Fra-

13. Fragen nun eure Lands-Leute / ihr liebe Saltzburger / euch weiters / wormit erwiesen worden seye / daß die Evangelische Kirche die wahre und reine Christliche Kirche seye?

So gebt ihnen zur Antwort: Es seye dieser Schluß gemacht worden:

Diejenige Kirche / deren Lehre eine rechte Lehre / gegründet in GOttes geschriebenem Wort ist / und zur wahren Heiligkeit anweiset und antreibet / ist die wahre Christliche Kirche; Nun aber unsere Evangelische Kirche ist diejenige Kirche / deren Lehre eine rechte Lehre / gegründet in GOttes geschriebenem Wort / und zur wahren Heiligkeit anweiset und antreibet; Derohalben ist unsere Evangelische Kirche die wahre Christliche Kirche.

14. Wormit wurde aber bewiesen / daß die Evangelische Kirche vest halte ob der rechten Lehre?

Antwort. Darmit, weil unsere Evangelische Kirche nichts lehret, bekennet, noch als nothwendig zur Seeligkeit glaubet, als das, was in GOttes Wort ausdrücklich enthalten, oder mit demselben einstimmig ist, also daß wir, mit Paulo

zu reden, denen, die uns über unserer Evangelischen Religion zur Rede und Verantwortung setzen wollen, antworten können: Das bekennen wir / daß wir nach dem Wege / den sie eine Secte (und Ketzerey) nennen / dienen also dem GOtt unser Väter / daß wir glauben (zur Seeligkeit) alles (und sonst nichts als) was geschrieben stehet in dem Gesetz und in den Propheten. Apostel Gesch. 24. v. 14.

15. Wormit wurde nun auch dieses bewiesen?

Antwort. Aus Anführung der fürnehmsten Glaubens-Lehren, welche in unserer Augspurgischen Confession enthalten sind, und worinnen wir, zumal mit dem Papsttum im Streit gegen einander seyn.

16. Fragen euch nun eure Lands-Leute oder andere / was dißfalls vor Articul des Glaubens angeführet worden seyen?

So antwortet ihnen: Unter andern seye gemeldet worden

Vom Heil. geschriebenen Wort GOttes / daß es die einige Richtschnur und Regul aller Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten seye; und daß dieselbe von allen billig solle gelesen und betrachtet werden.

Dann es stehe geschrieben: Weil du von Kind auf die Heil. Schrifft weissest / kan dich dieselbige unterweisen zur Seeligkeit / durch den Glauben an Christum. Dann alle

Schrifft /

Schrifft von GOTT eingegeben / ist nütz zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch GOttes seye vollkommen / zu allem guten Werck geschickt. 2. Timoth. 3. v. 15. 16. 17. Conf. Joh. 5. v. 39.

Von dem Articul der Rechtfertigung / daß die 2. Haupt-Ursachen derselben die Gnade GOttes, und das Verdienst JEsu Christi, das einige Mittel und Werckzeug aber unser Seits seye der Glaube an Christum.

Dann es stehe geschrieben: Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumal Sünder / und mangeln des Ruhms / den sie vor GOTT haben sollen; und werden ohne (eigenes) Verdieust gerecht aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch JEsum Christum geschehen ist / welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut / damit Er die Gerechtigkeit / die für Jhm gilt / darbiete / in dem / daß Er Sünde vergibt . . . auf daß Er allein gerecht seye / und gerecht mache den / der da ist des Glaubens an JEsu. Röm. 3. v. 23-26.

Von dem H. Abendmahl / daß dasselbe weder ein Opffer vor die Sünden seye, noch unter einerley Gestalt möge empfangen werden.

Dann es stehe geschrieben: Jch habe es von dem HErrn empfangen / das ich (Apostel Paulus) euch (den Christen zu Corinth) gegeben habe. Dann der HErr JEsus in der

Nacht /

Nacht/ da Er verrathen ward/ nahm Er das Brod/ dancket und brachs/ und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet/ esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ solches thut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen auch nach dem Abendmahl/ den Kelch und sprach: (Trincket alle daraus/) dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut/ solches thut/ so offt ihrs trincket/ zu meinem Gedächtnis. Dann so offt ihr von diesem Brod esset/ und von diesem Kelch trincket/ sollet ihr des HErrn Tod verkündigen/ bis daß Er kommt. 1. Cor. 11. v. 23-26. Matth. 26. v. 26.

Und so wurden auch die Articul von der Sünde, vom Glauben, von der Anruffung GOttes, von der Buß, von dem ewigen Leben, und von der Gewißheit der Gnade GOttes, und der Seeligkeit aus dem Wort GOttes bestättiget und bekräfftiget.

17. Fragen euch eure Lands-Leute weiters/ wormit bewiesen worden/ daß die Heiligkeit die Zierde der Evangelischen Kirche seye?

So gebt ihnen zur Antwort: Daraus, weil die Evangelische Kirche nicht nur zur äusserlichen, sondern zumahlen innerlichen Heiligkeit anweise, und treibe, daß wir im Glauben den allerheiligsten JEsum ergreiffen, und in die Nachfolge seines allerheiligsten Lebens und Wandels tretten sollen.

Weil der H. Apostel Petrus erinnert: Nachdem / der euch beruffen hat / heilig ist / so seyd auch ihr heilig / in allem eurem Wandel. Dann es stehet geschrieben: Ihr solt heilig seyn / denn ich bin heilig. 1. Petr. 1. v. 15. 16.

18. Fragt man euch / liebe Saltzburger / ob ihr recht gethan habt / daß ihr aus dem Papsttum ausgegangen / und in unsere Evangelische Kirche eingegangen seyd?

Antwortet: Ja, man habe euch bezeugt, ihr habt daran recht gethan und zwar nach der Schrifft. 2. Cor. 6. v. 17. Psalm 50. v. 5.

19. Fragt man euch / wozu man euch aber ermuntert und ermahnet habe?

Antwort. Zur Standhafftigkeit in der Religion: Ihr sollet vest halten an der Reinigkeit der Lehre / und zumal der Haupt- und Grund-Lehre zur Seeligkeit, nemlich an dem Articul der Rechtfertigung, wie solche in der Augspurgischen Confession enthalten ist; daß wir Vergebung der Sünden für GOTT erlangen aus Gnaden um Christus willen / durch den Glauben. Vid. Augsp. Conf. Articul. IV.

20. Will man von euch die Ursach fordern / warum ihr sollet so vest ob diesem Glaubens-Articul halten?

Antwortet: Um zweyer Haupt-Ursachen halben.

1. Um

1. Um der Ehre des Dreyeinigen GOttes willen; auf daß GOttes unaussprechliche Gnade/ JEsu vollgiltiges Verdienst, und des H. Geistes unwandelbare Zeugnis gepreiset werde, laut Röm. 4. v. 6. und Ephes. 2. v. 8.

2. Um des Trostes der Gewissen halben; Dann so lang ein Mensch sein Vertrauen auf seine gute Wercke setze, so lang könne er nicht getrost seyn in seinem Hertzen, weil er nie versichert seye, ob er genug gute Wercke gethan habe.

Dann es stehe geschrieben: Die mit des Gesetzes Wercken umgehen/ die sind unter dem Fluch. Gal. 3. v. 10.

So bald aber ein Mensch an Christum von Hertzen glaube, und um Christi willen bey GOtt Gnade suche, und von GOtt Gnade annehme, alsobald habe er reichen Trost der Göttlichen Gnade, und der Vergebung der Sünden.

Dann es stehe geschrieben: Dem/ der nicht mit Wercken umgehet/ glaubet aber an den/ der die Gottlose (welche an sich nichts, als Gottlosigkeit und Unwürdigkeit empfinden) gerecht mache/ dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Röm. 4. v. 5.

21. Will man weiter in euch setzen/ und fragen/ ob sonsten nichts von euch/ als nur die Vesthaltung der Glaubens-Lehren gefordert worden seye?

So antwortet: Es ist auch von uns gefordert worden: Wir sollen vest halten an der Heiligkeit

ligkeit des Lebens, und auf daß ihr dem Evangelio, und Evangelischen Religion würdiglich wandeln möget, so habe man euch erinnert, ermuntert und ermahnet, daß ihr heiliglich als Evangelische Christen leben sollet.

Dann es stehe geschrieben: Dieweil ihr eine solche Verheissung habet (daß ihr Söhne und Töchtern GOttes heisset und seyd) so sollet ihr euch von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes. 2. Corinth. 7. v. 1.

22. Wisset ihr aber auch noch den Trost/ welcher euch/ falls ihr euch befleißiget/ Glauben und gut Gewissen/ die Reinigkeit der Lehre/ und die Heiligkeit des Lebens/ vest zu behalten bis ans Ende/ ertheilet worden ist?

Antwortet: Ja. Dann man habe euch versichert, daß ihr der Gnade GOttes, und des ewigen Lebens gewiß und versichert seyn könnet, und werdet, und ob ihr gleich veracht und elend, arm und dürfftig in der Welt seyn müsset, so seyd ihr doch vor GOtt theuer und werth, und könnet auf eurem Tod-Bette, da andre zweifseln, winseln und zagen, freudig und getrost frolocken: Ich weiß/ an welchen ich glaube/ und bin gewiß/ daß Er mir meine Beylage bewahren wird/ bis an jenen Tag. 2. Tim. 1. v. 12. Conf. 2. Tim. 4. v. 7. 8.

23. Was

Salzburger-Emigranten Aug. 10

23. Was war endlich der Beschluß der an euch gehaltenen ersten öffentlichen Predigt?

Antwort. Man hat die Wahrheit, Fürtrefflichkeit, Krafft und das Vorrecht unserer Evangelischen Religion, daß sie eine Trost-reiche rechte Lehre seye, gerühmet mit den Worten:

> **Man bringe aller Welt Religionen her;**
> **Die Evangelische ist doch die rechte Lehr.**

Und hierauf ward die sämmtliche Gemeinde endlich mit dem gewöhnlichen Seegen im Namen des HERRN entlassen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weidner, Johann

Zwey Haupt-Eigenschafften der christl. Kirche aus Psalm XCIII. V. 5 in einer ausserordentlichen Rede an die emigrirende Saltzburger An. 1732 d. 12 . Aug. in der Kirche zu St. Anna

Augspurg 1732

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Aug 1969 -10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11234211-9
VD18 12062510-001